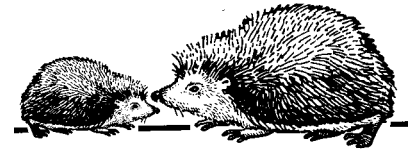


Verein der Igelfreunde Stuttgart und Umgebung e.V.



Liebe Mitglieder, liebe Igelfreunde, im Dezember 2005

Wieder haben wir ein anstrengendes aber erfolgreiches Igeljahr fast zu Ende gebracht. Die hohe Aufnahmezahl kranker und verletzter Igel in diesem Jahr spricht Bände. Durch unsere Öffentlichkeitsarbeit werden die Menschen immer mehr aufgeklärt und sensibilisiert für das Leid der Stacheltiere und gehen an einem offensichtlich kranken Igel nicht mehr einfach vorbei.



In den nassen und kalten Monaten August und September, die Zeit in der bei uns die meisten Igelbabys geboren werden, haben alle (leider immer weniger werdenden) Stationen sehr viele unterkühlte und schwache Igelwaisen bekommen. Verunglückte Igelmütter und durch unüberlegte Rodung von Men-



schendhand zerstörte Igelnester haben uns viele schlaflose Nächte und gestresste Wochen gebracht, in denen wir täglich alle paar Stunden mehrere verwaiste ganze Igelwürfe von 5 - 7 Tiere – oft gleichzeitig - Tag und Nacht füttern mussten. Durch gezielte Dosierung der richtigen Medikamente, und mit Wärmebetten und Rotlichtlampen, ging es den



meisten Babys und Jungigeln nach 3 - 5 Tagen wieder besser. Viele von ihnen sind schon wieder ausgewildert und erfreuen sich der heiß ersehnten

Freiheit, in der sie aber noch weiter zugefüttert werden müssen. **Ihre Hilfe in allen Igelstationen** wird nach wie vor dankbar angenommen und ist dringend nötig, um unsere Arbeit für den Igel zu unterstützen, denn allein schaffen wir es nicht mehr!

Die Uhren stehen auf Winterzeit, und wir müssen uns von einem be-



sonders farbenprächtigen Herbst, der den kleinen Igelkindern im Gegensatz zum kalten September, noch gut getan hat, verabschieden. Aber auch in der dunkleren Jahreszeit werden unsere Igelstationen bis Weihnachten alle Hände voll zu tun haben, bis es dann im Januar etwas ruhiger wird

Tierschutz ist unsere Pflicht !!!

Da nur noch **eine einzige Igelstation** in Stuttgart vom Tierheim der Stadt voll finanziert wird, müssen alle anderen – im Gegensatz zu früher – selbst für zweckgebundene Spenden für ihre eigene Station sorgen, es sei denn eine Stiftung hat - speziell für die Igelstationen - eine Spende gemacht. Dabei ist es interessant, einen Blick in die Satzung

der Tierheime zu werfen: u.a. „**die Tätigkeit des Vereins erstreckt sich – nach Maßgabe der Gesetze – nicht allein auf den Schutz der Haustiere, sondern auch auf den Schutz der in Freiheit lebenden Tiere und deren Lebensräume.**“

Das heißt: wenn Tierheime keine Wildtiere aufnehmen, müssen sie entsprechende Pflegestellen finanziell unterstützen!

Eigentlich sollten Gemeinden, Landkreise und Städte gesetzlich verpflichtet werden, Tierheime zu finanzieren, und deshalb würde ich die Fundtierpauschale von 0,50 Cent pro Jahr und Einwohner für alle Gemeinden, Landkreise und Städte sehr begrüßen. Würde es keine Vereine geben, die sich der Tiere annehmen, müssten sich die Herren Bürgermeister um die Fundtiere in ihrem Bezirk selbst kümmern, und das wäre viel teurer. Für das Tierelend sind wir Menschen verantwortlich, und es ist unsere Pflicht, es zu mildern!

Beginnen möchte ich heute mal mit einem Blick in unsere Redaktion! Wie kann man sich die Redaktion eines Igelschutzvereins eigentlich vorstellen? **Viele Räume? Ein Heer von Mitarbeitern?** Nichts von allem, jedenfalls nicht in unserem Verein!!!

Die Vorbereitung unserer viel gelobten **Homepage**, die - seit der sieben Wochen dauernden großen Igelstellung im Naturkundemuseum in Karlsruhe - wird durchschnittlich im Monat 25.000 mal besucht; die 5. Auflage von „**Der Igel - Umwelt- und Naturschutz**“; die jährliche **Mitgliederzeitung**; unser neu aufgelegtes großes **Igelposter** und die nette **Kindergeschichte**, sowie

www.igelverein.de





unser beliebter **Kinderprospekt** entstehen zunächst einmal im Kopf. Danach folgen Schritt für Schritt die Verwirklichung bzw. Realisierung dieses Vorhabens. Ideen werden aufgeschrieben, überarbeitet, wieder verworfen, neu geplant, über den Titel gegrübelt – und dann gestaltet; unzählige Bilder fotografiert, Zeichnungen und Texte entworfen, um dann letztendlich zu den richtigen Inhalten zu gelangen, mit dem dazu gehörenden passenden Outfit.

Davor liegen Zeiten, in denen unzählige Bettelbriefe an Sponsoren geschrieben werden mussten, die die wichtigen Informationen bezahlen sollen. Da wir in diesen schwierigen Zeiten kaum noch Spenden bekommen und viele Mitglieder gezwungen werden, uns zu verlassen, wie in anderen Vereinen der Bundesrepublik ebenfalls, haben wir größte Probleme, unsere Pläne, besonders für Kinder und Jugendliche, zu verwirklichen. Umso mehr freuen wir uns, dass einige Stiftungen, hervorgehoben die **Hans und Helga Maus-Stiftung Stuttgart** sowie die **B-W Bank Stuttgart**, die Gelder **zweckgebunden** für diese Projekte gesponsert haben. Ohne deren Hilfe hätten wir unsere Ideen niemals verwirklichen können. Unseren tief empfundenen Dank sagen wir deshalb für alle Spenden, die uns anlässlich dieser neuen Schulaktion erreicht haben. Jetzt können wir wieder mit neuer Motivation an die Arbeit gehen.

Frau Rumler, ein Mitglied unseres Vereins, welche Lehr- und Lernmittel für Schulen in Baden-Württemberg verkauft und schon unser Igelschulpaket Schulen angeboten hat, hat unsere neuen Materialien wieder in ihr Programm eingebaut. Auch die Igelchutzvereine in Hamburg und Wuppertal haben unsere Projekte auf Ausstellungen und Informationsständen verteilt.

Danken möchte ich vor allem auch unserem Mitglied und **Kassierer Adrian Kamp**, der nächtelang am Computer recherchiert hat; sowie **Frau Kuhn, unserer Fotografin**, die mit mir tagelang die dazugehörenden Fotos gemacht hat. Sie hat uns der Himmel geschickt, und mir, zusammen mit Frau Dietrich, unserer Schriftführerin, eine eigene Digitalkamera gesponsert. Nun kann ich an Tagen, an denen sie selbst nicht in Stocksberg ist, ich aber die Möglichkeit habe, die passenden Igel und andere Tiere sowie einheimische Pflanzen aus meinem biologischen Garten im Bild fest halten und selbst Fotos machen. Erwähnen darf ich - doch hoffentlich mit etwas Stolz - dass es mir gelungen ist, im Jahr 2004 zweimal den 2. Preis für den schönsten Naturgarten von Stocksberg / der Stadt Beilstein u. U. bekommen zu haben, und zwar für die Vielfältigkeit der einheimischen Pflanzen sowie deren Nachhaltigkeit für unsere Tierwelt. Die begrünten Hausfassaden, Wildrosenhecken, Stauden, der mit vielen Pflanzen angelegte Teich mit Ausstieghilfe, Naturhecken und Wildblumen - zur



Nahrung von Insekten - viele Versteckmöglichkeiten z.B. Unterschlüpfen unter Naturmauern, in Holzstapeln, Schlaf- und Futterhäu-

ser, sowie Kompostanlagen, machen das Wohnen für Igel in Stocksberg lebenswert. Die gesamte Anlage plus Igelstation, soll bei den Besuchern Überlegungen auslösen, wie wir in unserer unmittelbaren Umgebung die mögliche Vielfalt an Tieren und Pflanzen erneut verwirklichen können.

Wer möchte kann sich den Garten auf unserer Homepage www.igelverein.de unter Krankenhaus (Bilder: Naturgarten) anschauen.

Ein langjähriges Mitglied und ein schon oft in Stocksberg gewesener Besucher schrieb mir vor einigen Monaten: „Mit Bewunderung und Hochachtung habe ich Ihre Bemühungen und Ihren unermüdbaren Einsatz für die Tierart Igel und deren Umfeld bewundert; für eine Tierart, die seit vielen Millionen Jahren diesen Planeten bevölkert und nunmehr Gefahr läuft, durch die Bevölkerungsexplosion der Menschheit vernichtet zu werden. Ich möchte wissen was Eltern ihren Kindern erzählen, wenn sie nach dem Lesen der Schilder „Naturschutzgebiet“, „Vogelschutzgebiet“ ahnungslos fragen: „Vor wem soll die Natur, vor wem sollen die Vögel geschützt werden? Antwort: „Natürlich vor uns!“

Keine dieser vielen Aktionen wäre möglich gewesen, wenn wir nicht Tausende von Stunden für unsere Informationen gearbeitet hätten. Allen die mitgeholfen haben, verdanken wir in der Geschäftsstelle und in den Igelstationen, dass kaum noch Infomaterial verschickt werden muss, da Igel-Interessierte sich die Seiten im Internet runterladen können.

Nach 16-jährigem Vereinsbestehen dürfen wir stolz sein auf soviel eigenes, vielseitiges Schul- und Kindergartenmaterial, weil wir über die Kinder zu den Erwachsenen gelangen wollen, die unseren Igeln unbewusst den größten Schaden zufügen.



Tierschützer machen gegen Laubsauger mobil

Verband warnt vor ökologischen Schäden – Angeblich Lebensraum von Kleintieren in Gefahr

Stuttgart – Kaum sind die ersten Blätter von den Bäumen gefallen, kommen sie zum Einsatz: die Laubsauger. Doch nicht überall stößt das auf Zustimmung. Der Landestierschutzverband Baden-Württemberg warnt vor ökologischen Schäden.

VON EVA WIEDEMANN

Durch den Laubsauger würden die Blätter in so extremer Weise entfernt, dass kein geeigneter Lebensraum für Kleintiere übrig bliebe, bemängelt Gerhard Käfer, Vorsitzender des Landestierschutzverbands Baden-Württemberg. Zum Leidwesen von Igel, Fröschen und Insekten zerstöre der Sauger zudem deren natürliche Nahrungsquelle für den Winter. Für manche Tiere gäbe es gar kein Entkommen. Sie würden von dem Gerät eingesaugt und wie das Laub „zerhackt“.

Dass der Laubsauger „mittelfristig ökologische Schäden“ verursachen könne, war Gernot Trettenbrein vom Gartengeräteher-

steller Gardena in Ulm bislang nicht bekannt. „Wir empfehlen den Laubsauger nicht dort einzusetzen, wo viele Kleintiere leben, sondern auf größeren Grünflächen“, sagt er. Geeignet seien beispielsweise Fußballplätze oder größere Gärten. Die Empfehlung weitergeben sollen allerdings speziell geschulte Verkäufer. Denn in der Bedienungsanleitung des Laubsaugers steht davon nichts, räumt Trettenbrein ein.

In den Gemeinden Baden-Württembergs werde fast flächendeckend mit Laubsaugern gearbeitet, wie Käfer beobachtet haben will. Auch die privaten Hobbygärtner würden immer öfter im Herbst zu der



Laubsauger werden immer beliebter

Foto: dpa

extremen Variante der Laubentsorgung greifen. Käfer fordert hingegen, das Laub liegen zu lassen oder zumindest eine Nische für Laubhügel zu schaffen. Die Blätter komplett zu entsorgen, ist für ihn nur dort in Ordnung, wo sie beispielsweise den Verkehr gefährden.

Im Stuttgarter Garten- und Friedhofsamt achte man seit Jahren auf den ökologisch sinnvollen Einsatz von Laubsaugern, so Amtsleiter Werner Koch. „Wir arbeiten fast nur noch mit Laubbläsern. Das so auf Haufen zusammengebrachte Laub wird mit Gabeln aufgenommen und zu Kompostieranlagen gebracht. Mit dem daraus entstandenen Humus düngen wir im Frühjahr wiederum die Grünflächen der Stadt und sparen uns so teuren Kunstdünger.“ Bereits in den Ausschreibungen der Stadt stehe, dass Laubsauger nicht in so genannten Vegetationsflächen eingesetzt werden dürften. Dem privaten Kleingärtner rät auch Koch, das Laub entweder liegen zu lassen oder selbst zu kompostieren.

Wer das beigelegte Poster, den schönen Kinderprospekt und die Igelgeschichte nicht für sich behalten möchte, bitte ich mit zu helfen, diese Materialien einer Schule oder einem Kindergarten in der nächsten Umgebung zu schenken.

Am 29. April 2005 verlieh der Tierschutzverein Esslingen und Umgebung e.V. seinem und unserem Mitglied und Igelstation Heike Bauer für wertvolle Mitarbeit im Dienste des Tierschutzes die **bronzene Ehrennadel** und überreichte ihr vom Deutschen Tierschutzbund e.V. eine **Ehrenurkunde**. Auch wir danken Frau Bauer für ihren erfolgreichen Einsatz.

Das tolle große Igelaußengehege von Frau Bauer (wir berichteten im letzten Rundschreiben von den Schwierigkeiten) konnte nun doch in diesem Jahr endlich fertig gebaut werden.



Da unsere Mitgliederversammlung laut Satzung nur alle drei Jahre statt-

findet, war wieder ein informatives und zwangloses Treffen von Igelstationen und Igel Freunden diesmal in Esslingen bei Frau Bauer angebracht. Unser Stations-treffen war mit 19 Personen gut besucht. Wir trafen uns in der Gaststätte „Hasenheim“ wo jeder Igelstation - dank unserer lieben Spender - wie in je-

dem Jahr ein großes Startpaket vom Verein überreicht wurde. Fast zwei Stunden wurde bei einem guten Essen diskutiert. Außerdem bekamen die Stationsbesitzer als Anerkennung für ihre aufopfernde Betreuung und Pflege von Igeln eine **schöne Igel-Urkunde** überreicht, zusammen mit einem Haustürschild und dem neuesten Informationsmaterial. Von dort aus fuhren wir dann gemeinsam mit einigen PKWs zu dem neuen Igelaußengehege, welches von allen bewundert wurde, und gute Anregungen für alle Beteiligten brachte.

Am 15. Juli 2005 besuchte die Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch vom Ministerium für den

ländlichen Raum das Igelkrankenhause Stocksberg und würdigte die Arbeit der Igel Freunde und den „unermüdlichen, ehrenamtlichen



Einsatz“ und wies auf den hohen Pflegestandard der Igelstation hin.

Durch Presseberichte bat sie Stiftungen, die Stationen weiterhin zu unterstützen, da wir immer mehr, gerade in dieser schwierigen Zeit, auf Spenden und Mithilfe von Sponsoren angewiesen sind, wo doch unser ganzes Staatswesen aus den Fugen zu geraten scheint. Der Igel hat, obwohl er schon viele Jahre auf der Roten Liste der gefährdeten Tiere steht, noch immer keine Lobby!!!! Im Gegensatz zu Amphibien, Seehunden oder Greifvögeln.

Leider ist mir vom Ministerium mitgeteilt worden, dass die Anfragen nicht den erhofften Erfolg gebracht haben. Es tut ihnen leid,



uns keine bessere Nachricht übermitteln zu können. Für unsere wertvolle Arbeit zum Wohle von Igel und Menschen (Schulprojekten) wünschen sie uns auch für die Zukunft alles Gute.

Biologieunterricht mit stacheligen Patienten

Dabei ist inzwischen der Igel in Schulen und Kindergärten ein so beliebtes Unterrichtsfach geworden, dass ich mich in Stocksberg vor Anfragen für Projektstage kaum retten kann. Das muss doch das **Kultusministerium** endlich mal begreifen! Statt immer mehr Computer, sollte den Grundschulen auch einmal richtiges Igelinformationsmaterial gesponsert werden, um dies nicht den armen Igelchutzvereinen, die ohnehin immer in finanzieller Not sind, zu überlassen. Aber dasselbe haben wir bereits vor 10 Jahren erlebt, als es darum ging, den Schulen unser Igelshulpaket zu stiften. Jedem von uns muss klar sein, dass es in Zukunft noch sparsamer in unserem Land zugehen

wird. Und wenn man sparen muss, werden viele Menschen dort anfangen, wo es ihnen am wenigsten wehtut, und das sind meistens die Ausgaben für Vereine. Dass davon dann auch der **Igelchutz** und andere auf Spenden angewiesene Organisationen betroffen sein werden, muss jedem einleuchten. 21 Austritte müssen wir daher in diesem Jahr verzeichnen. Allerdings konnten wir durch die Zeitungsartikel von unserer Staatssekretärin Frau Gurr-Hirsch wenigstens 11 neue Mitglieder in unserem Verein registrieren. Diese möchte ich auf diesem Wege hiermit noch einmal herzlich begrüßen:

- Rainer & Ingrid Kauffmann**
- Rita Seubert**
- Wolfgang & Ute Fisel**
- Andrea Schittenhelm**
- Sabrina Hornung**
- Anette Biermann**
- Dr. Christian Dettmann**
- Reiner & Sabine Lüdicke**



Material, mit dem wir Besuchern Umweltbewusstsein im allgemeinen und ein Grundwissen für das Wildtier Igel im Besonderen nahe bringen wollten.

Bei schönem Wetter besuchten zahlreiche Tierfreunde den Aktionstag, und ein großer Teil davon interessierte sich auch für unser Informationsmaterial. Viele Tipps und Ratschläge über die Stacheltiere, sowohl in ihrer natürlichen Umgebung als auch als Wintergäste in Menschenhand, konnten weiter gegeben und neue IgelFreunde gewonnen werden. Die ausgestellten Igelunterkünfte aus Holz, die als Anregung zum Nachbauen gedacht waren, wurden stark beachtet und Bauanleitungen für IgelFutterhäuser gerne mitgenommen.

Die größte Aktion allerdings war ein mitgebrachter behinderter Hausigel, der in der Natur nicht mehr allein lebensfähig war. Besonders für Kinder stellte das seltene Ereignis ein aufregendes Erlebnis dar.

Man kann von einem erfolgreichen Tag sprechen, da zahlreiche interessierte Tierfreunde viele wichtige Informationen mit nach Hause nahmen und in Zukunft dem geschützten und von vielen Krankheiten und der fortschreitenden Zerstörung seines Lebensraumes bedrohten Igel mehr Beachtung schenken werden. So hoffen wir auch, dass mancher Besucher nach dem Studium unseres Infomaterials aus seinem gepflegten Garten ein igelfreundliches Biotop gestalten wird.



Am Sonntag, dem 24. Juli, fand - wie im letzten Jahr - in der Wilhelma ein Aktionstag **„Rund um den Igel“** statt. Die Ausstellung war so konzipiert, dass die Menschen an Hand des Sympathieträgers IGEL für einen besseren Umgang mit der Umwelt sensibilisiert werden. Frau Bauer (Igelstation Esslingen) und Frau Hinder (Igelstation Stuttgart) betreuten dort einen Informationsstand mit umfangreichem



Pressemitteilung: Unfassbar!!!!

Am Morgen des 07.08.2005 wurde in der Burgstraße ein Igel blutend auf dem Gehweg aufgefunden. Dass der Igel in der 30er Zone überfahren wurde, konnten wir nicht glauben. Da er jämmerliche Laute von sich gab, brachten wir ihn nach Stockberg ins Igelkrankenhaus.

Dort stellte sich nach der Untersuchung heraus, dass das Tier mit einem spitzen Gegenstand am Kopf verletzt worden sein muss. Es waren beide Augen durchstoßen. Mit dem Q-Tipp kam man am anderen Ende wieder heraus. Zusätzlich war der Kiefer 3x gebrochen. Es handelte sich um ein hochträchtiges Muttertier. Um den Igel nicht länger zu quälen, wurde er noch am selben Tag eingeschläfert. Es muss davon ausgegangen werden, dass dem Tier diese Verletzungen mutwillig zugefügt wurden !!!!!!!!!

Leute gibt es !!!! ??

Eine große erwachsene eingeklemmte Igelin wurde am 25. Oktober zwischen Garage und Gartenzaun freundlicherweise von der Polizei befreit, indem sie aus dem Zaun geschnitten wurde. Bei diesen Arbeiten hat man die Garage leicht beschädigt. Die Nachbarin, die später dazu kam, zeigte die andere Nachbarin wegen Schadenersatz, der bei der Igelrettung entstanden war an. Und sagte noch: Wie kann man wegen einem Igel die Polizei holen! Hätte der Igel drei Tage nichts gefressen wäre er von alleine wieder heraus gekommen.

Diese verwundete Igelin kam total steif, unterkühlt und mit blutigen Pfoten ins Igelkrankenhaus, wo sie auf dem Wärmebett und mit vielen Infusionen erst am 3. Tag wieder alleine gefressen hat und dann nach 16 Tagen gesund entlassen werden konnte.

Begegnung

Ein Spaziergang im Wald,
Laub raschelt,
ich bleibe stehen.
Stille.

Ein Baumstumpf
lädt mich zum Sitzen ein,
wieder Rascheln.
Hinter einem Baumstamm
lugt ein spitzes Gesicht
neugierig hervor, aufgeregt
schnüffelnd.

Vorsichtig und langsam kommt
ein Igel
hinter dem Stamm hervor.
Seine wunderschönen,
schwarz-braunen Stacheln
sind noch
aufgestellt.

Abwartend bleibe ich
sitzen.

Auf alles gefasst
schaut er sich um.

Seine tief-schwarzen Knopfaugen
treffen mich, ich kann seine
Neugier spüren.

Als sich unsere
Blicke treffen fühle ich
eine große Verbundenheit mit
dem Igel und
der ganzen Natur.

Mein Zeitgefühl verlässt mich,
ich bin erfüllt von
unendlich viel Liebe und Freude,
dass ich schweben könnte.
Wir schauen uns

lange an,
gegenseitig in
die Seele.
Als unsere Blicke
wieder in der
Lage sind
sich voneinander zu
lösen,
sehe ich auf einmal
die Natur mit
anderen Augen.

Es dämmert bereits.
Ein Rascheln,

der Igel ist wieder
auf dem Weg ins Unterholz,
auf der Suche nach
Insekten, die
Stacheln angelegt.
Zum Abschluss segne ich
stumm den Igel.

In diesem Moment
dreht er sich noch einmal um
und schaut mich
dankend an.

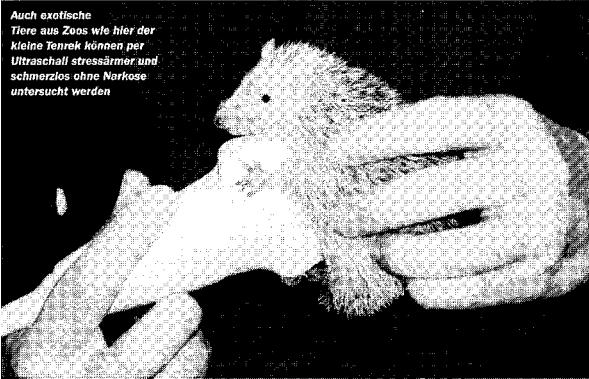
Ein kurzer Augenblick,
dann verschwindet er
im Unterholz.

Sabine Ernst am 18.02.05



Wir beteiligen uns an einer Forschung mit dem Projekttitle: „Der Igel und seine Parasiten in der offenen Kulturlandschaft und im urbanen Ökosystem“, die im Zoologischen Institut der Universität Karlsruhe von Prof. Dr. rer. nat. Horst Taraschewski für zunächst 3 Jahre, mit Unterstützung und Leitung von Dr. med. vet. Thomas Bücher, der Biologin Jasmin Skubala und unserer 1. Vorsitzenden Elisabeth Swoboda, durchgeführt wird !!!

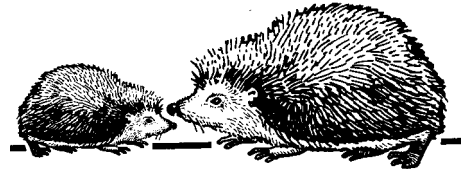
Auch exotische Tiere aus Zoos wie hier der kleine Fennek können per Ultraschall stressärmer und schmerzlos ohne Narkose untersucht werden



Untersuchungsmethoden wie Magnetresonanz- und Computertomographie (MRT und CT), die oft beim Menschen eingesetzt werden, sind in der Veterinärmedizin nur eingeschränkt nutzbar, weil die Tiere dafür in Narkose versetzt werden müssen.

Ultraschall eignet sich für alle Tiere

„Die Ultraschalluntersuchung dagegen gelingt fast immer bei wachen Tieren“, so Prof. Poulsen Nautrup. „Selbst aufgeregte Tiere beruhigen sich schnell bei der streichelnden Bewegung des Schallkopfes.“ Obwohl dem Tierarzt nur die Ultraschallgeräte zur Verfügung stehen, die für den Menschen entwickelt wurden, gelingt es mit einigen Tricks, viel Können und Erfahrung, fast alle Tierarten auf diese Weise zu untersuchen. So sind Kanarienvögel, Fische, Mäuse und Elefanten genauso für Ultraschall geeignet wie Katzen, Hunde, Pferde und Rinder. Mittlerweile besitzen nicht nur große Tierkliniken, sondern auch viele kleine Praxen Ultraschallgeräte. Prof. Poulsen Nautrup: „Da eine frühzeitige und richtige Diagnose den Tieren viel Leid erspart, sind die meisten Tierbesitzer gern bereit, die Kosten für eine Ultraschalluntersuchung zu übernehmen.“



Keine Angst vorm Tierarzt

Angst und Stress während einer Untersuchung verfälschen die Ergebnisse. Tierärzte müssen deshalb mit sanften Alternativen arbeiten

Die Ultraschalluntersuchung ist das wichtigste bildgebende Diagnoseverfahren in der Veterinärmedizin. „Ein Grund hierfür ist die schwierige Kommunikation zwischen Tier und Mensch“, erläutert Prof. Cordula Poulsen Nautrup von der Deutschen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin. „Tiere können nicht mitteilen, was ihnen fehlt, und werden von den Menschen daher oft missverstanden. Zudem haben sie meist große Angst vor Tierärzten, wenn sie bereits bei Impfungen schmerzhafte Spritzen erhalten haben.“

artz ist die Katze schließlich so außer sich, dass das Abtasten des Bauches nur zu heftigen Abwehrbewegungen führt. Das Abhören des Herzens ist ebenfalls problematisch, da der Puls einer aufgeregten Katze mit rund 200 Schlägen pro

Minute dreimal so schnell wie der eines Menschen ist. Erst die Ultraschalluntersuchung bringt Klarheit darüber, ob etwa eine Verdauungsstörung oder eine schwere Herzerkrankung zur Futterverweigerung führte. Andere bildgebende

Tiere verbergen ihre Leiden

So sieht man zum Beispiel einer Hauskatze, die oft ohnehin fast den ganzen Tag auf dem Sofa liegt, nicht an, dass sie sich schlapp und krank fühlt. Erst wenn sie nichts mehr frisst, fällt dem Besitzer auf, dass etwas nicht stimmt. Beim Tier-



Dr. med. vet. Thomas Bücher

NACHGESAGT

Wenn Igel husten



Würmer und Zecken schwächen das Immunsystem der Igel – riskant im Herbst

Karlsruhe – Igel leiden oft an Parasiten. Das Wissenschaftlerteam um Prof. Taraschewski von der Uni Karlsruhe hat diesen Krankheitsregergen den Kampf angesagt. Ein Interview mit Projektleiter Dr. Thomas Bücher.

Warum werden freilebende Igel entwarmt?

Dr. Bücher: Fast jeder Mensch hat schon einmal einen Igel als Folge einer Lungenwurminfektion husten und röcheln gehört. Zu allem Überfluss plagen den Igel aber noch zahlreiche andere Innen- und Außenparasiten, wie Lungenhaarwürmer, Darmegel und Zecken. Ein gesunder Igel lebt mit dieser Bürde. Kommen allerdings zusätzliche Faktoren wie Stress, Nahrungsman- gel, bakterielle oder virusbedingte Krankheiten dazu, gewinnen die Parasiten die Oberhand und können im schlimmsten Fall zum Tode des Igels führen.

Worum geht es bei der Freilandstudie?

Dr. Bücher: Es geht uns darum, zu untersuchen, wie und wo die Igel ihre Infektionen erlangen, wie stark sie dadurch in Mitleidenschaft gezogen werden und wie sich die Parasiten am sinnvollsten bekämpfen lassen. Diese Informationen sollen dann später in eine verbesserte Schutzstrategie für den Igel einfließen.

Wie und wo wird untersucht?

Dr. Bücher: Nach erprobtem Bauplan von Igelstationen wurden für die Tiere aus wetterfestem Holz in entsprechender Anzahl Schlaf- und Futterhäuser gebaut. Die markierten Igel leben unter naturnahen Bedingungen.

Sie sind weitgehend frei laufend, lassen sich gut beobachten, regelmäßig wiegen, auf Parasiten unter-

suchen und bei Bedarf schnell und effizient therapieren. So gewinnt unser Team regelmäßig eine Fülle von Untersuchungsdaten. Dank der Masterfood GmbH erhielten wir großzügige Futterspenden, so dass wir die Igel während der dreijährigen Studie mit der benötigten zusätzlichen Nahrung versorgen können. Gibt es schon Ergebnisse?

Dr. Bücher: Als vorläufige Untersuchungsergebnisse ergaben sich,

dass die Igel sehr ortstreu sind und die zur Verfügung stehenden Häuser und das angebotene Futter anstandslos akzeptierten. Sie reagierten durchweg positiv auf ihre Betreuer und deren Pflege, lassen sich gut beobachten; erforderliche Behandlungen verlaufen

erfolgreich. Ihr Paarungsverhalten begann Mitte April, dabei konnte wieder einmal festgestellt werden, dass unser Igel zu den interessantesten Tieren der heimischen Fauna gehört. Leider ist ihr Befall mit Zecken oft gravierend und nicht zu unterschätzen, da diese zahlreiche Krankheiten auf Menschen und Tiere übertragen. Auch die Verwurmung der untersuchten Tiere ist erschreckend. Zwar ist diese sehr erfolgreich durch die Gabe von in der tierärztlichen Hausapotheke vorrätigen Anthelminthika (Wurmmittel) zu therapieren; für viele frei lebende Igel ohne jede Behandlung stellt sie allerdings ein erhebliches Gesundheitsrisiko dar.

DAS INTERVIEW FÜHRTE NINA BOEHME. MEHR ÜBER HILFE FÜR IGEL S. 30/31



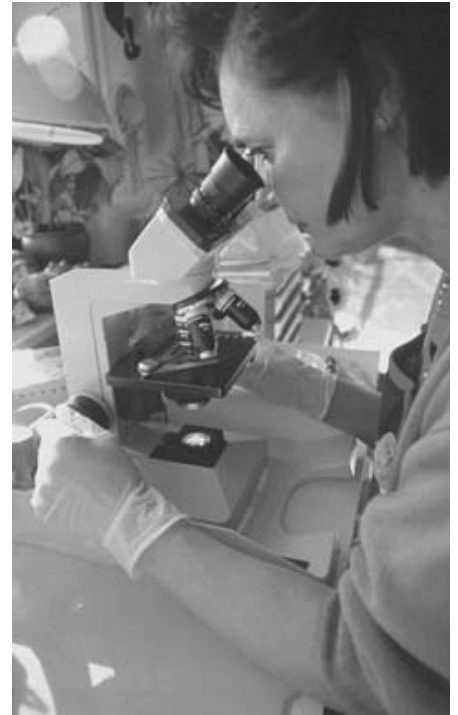
Forschungsprojekt an der Universität Karlsruhe

Der oft lange Aufenthalt im Igelkrankenhaus macht es erforderlich, dass die Igel mit ungeheurer viel Zeitaufwand gesundgepflegt werden. Die optimale Behandlung der Tiere erfordert große Sachkenntnisse, die immer wieder auf den neuesten Stand gebracht werden müssen.

Es werden immer mehr Igelsäuglinge von 30-100 g durch die Muttermilch mit Darm- und Lungenwürmern direkt infiziert. Die Babys fressen schlecht und nehmen nur 1-2 g am Tag zu. Der Kot hat eine normale unauffällige Konsistenz.

Durch eine behutsame Behandlung mit verdünntem Citarin 2,5 % und Praziquantel, erholen sie sich rasch und können gerettet werden. Gegen die Entzündungen wird ein orales Antibiotika für Säuglinge eingesetzt. Diese Erkenntnisse wurden von der Universität Karlsruhe bestätigt.

Zusammen mit Herrn Prof. Dr. Horst Taraschewski und Herrn Dr. med. vet. Thomas Bücher, sowie Frau Jasmin Skuballa (Biologin) vom zoologischen Institut, Abteilung Ökologie und Parasitologie der Universität Karlsruhe, arbeitet Frau Swoboda mit dem Igelkrankenhaus in Stocksberg an einem dreijährigen Forschungsprojekt. Wir wollen wissenschaftlich belegen und abschließend publizieren, dass - im Gegensatz zur bisherigen Lehrmeinung - Igelbabys bereits kurz nach der Geburt durch die Muttermilch oder den Kot der Mutter von Parasiten befallen sein können. Nach Abschluss der Untersuchungen werden wir dann alle kooperierenden Tierärzte über unsere neuen Erkenntnisse informieren.



Elisabeth Swoboda



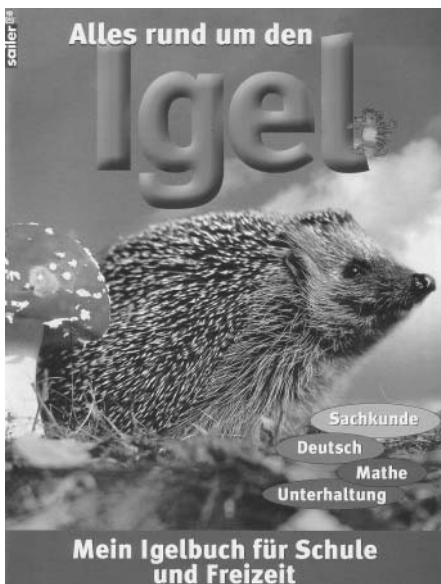
Prof. Dr. Horst Taraschewski



Jasmin Skubala



Lehrerinnen und Lehrer! Aufgepasst!



Vom Sailer Verlag, Nürnberg, kauften wir in großen Mengen das neue Lernbuch „**Alles rund um den Igel**“ für Schule und Freizeit, welches didaktisch und methodisch gut aufgebaut ist und weil dieses Heft auch durch die gelungene Aufmachung besticht. Die gezeigten Bilder sind sehr ansprechend. Der Inhalt des Heftes ist in erster Linie der Sachkunde gewidmet, aber auch **Deutsch, Mathe, Sport, Unterhaltung, Kochen, Basteln und Spaß** kommen nicht zu kurz. Auf Seite 10 wird unsere „**stachelige Geschichte**“ vom Poster gezeigt. Zu diesem Arbeitsmaterial können wir nur wärmstens raten. Es nimmt dem Lehrer sehr viel Vorbereitungszeit ab. Zu beziehen ist das Material beim **Sailer Verlag, Redaktion Tierfreund, Lina Ammon Str. 30, 90471 Nürnberg** - oder bei uns- (Verein der IgelFreunde Stuttgart). Wenn Sie bei uns bestellen, unterstützen Sie gleichzeitig noch unsere praktische Arbeit in den Igelstationen. Das Einzel Exemplar kostet 2.00 Euro, der Klassensatz (28 Stück) nur 45.00 Euro. Auch unser Poster können Sie für 2,50 Euro bei uns kaufen. Wir freuen uns auf ihre Bestellung.



Unsere letzten 35 Igelplakatsätze „Achte auf mich“ wurden in diesem Sommer an vielen Garagen und geschützten sichtbaren Gartenhäuschen angebracht.

Außerdem rekonstruierte Herr Siegle für die Igelkuppeln der Firma Schwegler neue Eingänge. Jetzt ist das Haus vor Wind geschützt und der Igel kann sich dahinter ein tolles Nest bauen. Trotzdem muss die Kuppel an einem geschützten Platz aufgestellt werden, da sie einfach nicht ganz wasserdicht ist. Der Firma Schwegler haben wir die Zeichnung und die dazugehörigen Fotos durch eine Mail zukommen lassen und zur Antwort bekommen, dass sie sich darum kümmern würden, die neuen Eingänge in Zukunft zu verwenden.



Zur Nachahmung empfohlen und in großen Supermärkten aufgestellt, emp-

fehle ich allen Igelstationen das schöne Futterspendenhaus. Es wirkt besser als die Eisengestelle von den Tierheimen und kann in jedem Zoogeschäft oder Schule, wo man bekannt ist, aufgestellt werden. Außerdem darf einmal im Jahr mit Genehmigung des Bürgermeisters

im Ort der Igelstation eine Spendenaktion mit Sammelbüchsen von Tür zu Tür oder auf dem Weihnachtsmarkt



durchgeführt werden. Diese Gelder kommen zweckgebunden der jeweiligen Igelstation zu Gute !!!

Mitgliedsbeitrag bezahlt?

Mit dem vorbereiteten Überweisungsformular möchten wir Ihnen die Zahlung Ihres vielleicht noch ausstehenden Mitgliedsbeitrages erleichtern. Bitte helfen Sie uns, wertvolle Arbeitszeit zu sparen, die wir an anderer Stelle sinnvoller zum Wohle der Igel einsetzen können. Ebenso geht es uns mit Adressenänderungen! Das Einwohnermeldeamt kassiert inzwischen bis zu 14 Euro, wenn wir nach der neuen



Adresse fragen. Noch hilfreicher ist es, Sie erteilen uns schriftlich eine Einzugsermächtigung. Herzlichen Dank im Namen der Tiere!



Das alte Jahr neigt sich dem Ende zu, ein neues Jahr steht vor der Tür - für uns alle bedeutet das auch, im Jahr 2006 bei der Verbreitung von richtigen Igelinformationen nicht locker zu lassen. Sie sehen also, dass auch Ihre Spenden und Mitgliedsbeiträge bei uns in den letzten Jahren gut angelegt waren und bitten Sie auf diesem Wege, uns im nächsten Jahr wieder unter die Arme zu greifen, damit wir viele Igelleben retten können.

Gemeinsam helfen

In diesen besonderen Wochen vor Weihnachten, in denen sich unsere Herzen voll Wärme und Liebe füllen, möchten wir Sie herzlich bitten, die Förderung unserer Igel und die notwendige Forschung nach besten Kräften weiter zu unterstützen.

Höher erhebt sich der Mensch nie, als wenn er gibt!

Wir hoffen, dass sich Ihre Sehnsüchte und Hoffnungen erfüllen, dass Sie mit Ihren Augen die kleinen Dinge des Alltags wahrnehmen, mit Ihren Ohren die winzigen Untertöne im Gespräch mit anderen aufnehmen, und dass Sie nicht lange überlegen, ob Sie mit Ihren Händen helfen sollen.



In diesem Sinne wünsche ich Ihnen wundervolle Weihnachtstage und verbleibe mit herzlichen Weihnachtsgrüßen

Elisabeth Swoboda

Elisabeth Swoboda

Ihre (1. Vorsitzende)



Anlagen:

**„Eine stachelige Geschichte“ - großes Poster • „Pechvogel im Stachelkleid“ - Kindergeschichte
„IGEL-ALARM“ - beliebter Kinderprospekt**

MITGLIEDERRUNDSCHREIBEN IM DEZEMBER 2005

Herausgeber:

© Verein der Igelfreunde Stuttgart und Umgebung e.V.

Büro:

Feuerbacher Weg 4, 70192 Stuttgart

Telefon: 07 11/2 56 75 63, Telefax: 07 11/2 56 76 00

Mail: igelverein-stuttgart@t-online.de · Internet: www.igelverein.de

Talblick 10, 71543 Stocksberg

Telefon 0 71 30/40 36 33, Telefax 0 71 30/80 26

Spendenkonto:

Volksbank Beilstein e.G.

(BLZ 620 622 15) Konto-Nr. 11 66 000

Redaktion:

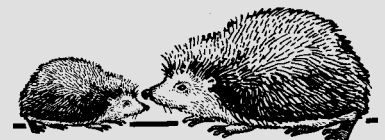
Elisabeth Swoboda

Text- und Bildauswahl:

Elisabeth Swoboda

Gestaltung und Gesamtherstellung:

©LEIPERTmedia • Gestaltung & Druck · Fon: 0 72 50/92 98-44 · kontakt@leipertmedia.de



Die gute Tat!

Liebes Monerle, lieber Michel, lieb's gut's Julia – Schatzele

An eurem Hochzeitstag und an Julias Taufstag, freuen wir uns alle mit Euch, dass Ihr dieses Fest so großzügig feiert, wir alle eingeladen wurden und auch an eurem Glück teilnehmen dürfen.

Es ist absolut nicht selbstverständlich, so ein strahlend schönes Brautpaar zu sein, ein gesundes Kind zu bekommen, ein gemütliches Heim zu haben und mit so vielen Hochzeitsgästen ein so schönes Fest zu feiern. Und darum, bei soviel Glück und Freude, auch ein kleiner besinnlicher Beitrag, eine Geschichte die sich im Tierreich abspielt, mit dem Titel:



Mecki unser Findelkind

Es waren noch schöne Herbsttage, ein typischer Altweibersommer. Morgens verfangen sich die Tautropfen in den hauchzart gesponnenen Spinnennetzen und die schräg stehende Sonne, lies den Laubwald in den schönsten Herbstfarben erscheinen. Nur die Nächte waren schon recht kühl und sogar Bodenfrost hatte es schon gegeben. Die Natur machte den Eindruck der Vollkommenheit.

Doch halt, was war den das? Hier stimmte doch etwas nicht? Bewegte sich denn hier ein Tannenzapfen über die Wiese? Und weil das, so nicht sein konnte, haben wir den laufenden Tannenzapfen mal genauer begutachtet.

Es war ein hübsches kleines Igelbaby, das nicht einmal 200g wog. Aus der Zeitung wussten wir, dass kleine Igel unter 500 Gramm, den Winter nicht überleben würden. Außerdem war zu lesen, dass es in Stocksberg eine Igelstation gibt. Damals noch unerfahren, machten wir uns auf

den Weg um unser Igelkind in die Igelstation zu bringen.

Herzlich wurden wir von Frau Swoboda empfangen, die sich sofort liebevoll um den kleinen Igel kümmerte. Nachdem das Igelbaby seine Eingangsuntersuchung überstanden hatte, mit Nahrung versorgt war und

unterm Rotlicht saß,klärte uns Frau Swoboda auf, wie viel Aufwand es bedarf, so ein Igelkind aufzupäppeln und mit wie viel Zeit und Kosten es verbunden ist, überhaupt wenn mehrere Tiere am Tag abgegeben werden.

Mit einer großzügigen Spende - und tief beeindruckt über soviel Tierliebe und persönlichem Einsatz - verließen wir wieder das Igelkrankenhaus.

Zwei Tage später spielte sich das

Schauspiel von dem laufenden Tannenzapfen auf unserer Wiese wieder ab. Diesmal gut aufgeklärt von Frau Swoboda, haben wir uns entschlossen, dieses kleine Igele bei uns aufzunehmen.

Somit wurde Mecki unser Findelkind

Er war ein kleiner lustiger Kerl, der sich prima in die Familie einfügte, gern Rührei, Katzenfutter und abgekochtes Hühnerklein fraß. Er genoss sein tägliches Bad, ließ die Zeckenbefreiung über sich ergehen, nahm zu und fühlte sich in seinem Igelhäuschen wohl. Dann - **oh Schreck** - Mecki nahm ab, fraß nichts mehr, hatte Durchfall und blieb nur noch im Häuschen.

Zum Glück gab es das Igelkrankenhaus und die gute Frau Swoboda. Nach eingehender Untersuchung musste unser Mecki in der Igelklinik aufgenommen werden. Fieber, Durchfall, Würmer, Rotznase, alles hat Frau Swoboda in 14 Tagen ausgeheilt und Mecki durfte wieder zu uns heim. Die Freude war groß und es wurde für uns alle ein unvergesslicher Winter mit unserem Igelbaby, der sich am Kachelofen bei unserm Hund genauso wohlfühlte, wie in der Armbeuge von Micha oder auf der Schulter von Onkel Lucky während des Fernsehguckens. Im Frühjahr haben wir unseren Mecki mit über 1 Kilo Gewicht wieder in die Natur entlassen können.

Seither sind 9 Jahre vergangen und in unserem Garten gibt es nach wie vor Igel. Bis dann in diesem Sommer, es muss ein Urkel von Mecki gewesen sein, Ein ausgewachsener, total abgemagerter Mecki auf unserer Terrasse lag, mehr tot als lebendig. Ihm haben bestimmt seine Eltern oder Großeltern erzählt, wo er Hilfe erhält, wenn sie denn benötigt wird. Wir haben Hilfe wiederum von Frau Swoboda erhalten



und ich sehe es für mich als Auftrag an, ihr zu helfen, indem ich für die Igelstation sammle.

Bitte spenden Sie alle!

Auch dieser Igel wurde wieder gesund. Infusionen, Spritzen, Aufbauernahrung und Wärmebett.

All dies kostet Geld und die Igelstation ist auf Spenden angewiesen, denn Unterstützung auf staatlicher Ebene gibt es nicht und darum auch dieser Beitrag meinerseits. Wenn so viele Geschenke für das Brautpaar und auch an das behütet aufwachsende Julchen möglich sind, wäre es dann vielleicht auch möglich, etwas in die Sammelbüchsen von Frau Swoboda zu werfen?

Da Simone und Michel auch Tier-freunde sind, habe ich mit Ihnen diesen Beitrag abgesprochen und auch sie unterstützen die Igelstation. Wenn jeder nur 1 Euro in die Sammelbüchse werfen würde, wäre schon viel geholfen.

Jetzt schon vielen Dank.

Lucky, Micha und ich werden mit den Sammelbüchsen bei jedem vorbeikommen.

Ihre Familie Geist



Biologieunterricht mit stacheligen Patienten

Im Igelkrankenhaus Stocksberg werden kranke oder in Not geratene Igel aufgenommen, gesund gepflegt und ausgewildert. Patienten sind verwaiste Igelbabys, verletzte und mit Parasiten befallene Alttiere und besonders im Spätherbst untergewichtige Jungtiere.

Im Winter sind es Igel, die im Winterschlaf gestört wurden. Besucher können einen Blick in die Igelpflegestation werfen und die Tiere im Freigehege beobachten; sowie den dazugehörigen Naturgarten ansehen.

Genauso wichtig wie die Pflege kranker Igel ist den Mitarbeitern

besonders die Aufklärungsarbeit, damit die Tiere gar nicht erst in die Igelstation gebracht werden müssen und die Verteilung von fachlich fundiertem Informationsmaterial.

Deshalb bietet das Igelkrankenhaus auch regelmäßig Projektstage für Schulen und Kindergärten an. Für alle offen sind die naturkundlichen Vorträge, zum Beispiel zum igelfreundlichen Garten.

Neben dem Igelzentrum sind natürliche Igelunterschlüpfen und selbst gebaute Schlaf- und Futterhäuschen ausgestellt. Ein herrliches Biotop mit Kompostanlage und ein richtig angelegter Teich mit Ausstiegshilfe für alle Tiere gehören ebenfalls zum Anschauungsprojekt.

Projektstunden: Dienstags von 14 bis 16 Uhr sowie nach Vereinbarung unter Telefon (0 71 30) 40 36 33.

NACHRUF AUF HANS MORGENROTH

Vorstand und Mitglieder trauern um einen lieben Igelfreund, der 14 Jahre eine Igelstation in Bad Rappenau - Bonfeld führte.



Mit seiner zweiten Leidenschaft, der Schreinerei, baute er unzählige, - Igelhäuser und Futterstellen -.

Wir vermissen sein freundliches Wesen und seine Hilfsbereitschaft sehr.

Im Jahr 2000 erhielt er anlässlich einer großen Feier im Kursaal die Ehrenmedaille der Stadt Bad Rappenau in Silber für sein Engagement.

Seine Liebe zu den Igeln hinterlässt eine Spur in unseren Herzen, die er zurück gelassen hat.



Dies und Das

www.igelverein.de



„Wenn man tut, was man schon immer getan hat, bekommt man auch nur das, was man immer schon bekommen hat.“ Kennen Sie diesen Spruch? Was auf den ersten Blick wie eine Binsenweisheit wirkt, erhält seine Tiefe beim Nachdenken: Womit verbringt man selber seine Tage? Wofür setzt man sich ein? Was erhält man zurück? Welche Ziele will man noch erreichen? Wofür würde es sich lohnen, zu kämpfen? Was könnte man selbst noch mehr tun? Es scheint nur einfach, wenn man sich klar macht, dass man das bekommt, was man immer bekommen hat, wenn man nur tut, was man immer getan hat.

Jetzt an Weihnachten denken ! Das passende Weihnachtsgeschenk für nur 19,- EUR !!!



Ich liebe Igel

Das
„Igel freu` dich“
Würfelspiel



Der Igel freut sich in diesem Würfelspiel, weil er so viele schöne Verstecke in dem naturnahen Garten vorfindet.

Komitee für Igelerschutz e. V. Hamburg
Geschäftsstelle Fließheide 42
22525 Hamburg
Internet: www.igelkomitee-hamburg.de

© für das ganze Spiel: Komitee für Igelerschutz e. V. Hamburg

Damit Igel gut überwintern

Hilfe für die stacheligen Kerle

Nicht nur wegen ihrer wehrhaften Stacheln stehen Igel unter Schutz. Das Amt für Umweltschutz weist darauf hin, dass Igel geschützt sind und deshalb grundsätzlich nicht eingesammelt und im Haus gehalten werden dürfen. Nur ausnahmsweise ist die vorübergehende Aufnahme eines Igeljungen während der Wintermonate zulässig, wenn es unter 500 Gramm wiegt.

VON DETLEF PRIEL-BÖTTINGER

Wenn der Spätherbst mit seinen Nachtfrösten kommt, wird es für die Igel höchste Zeit. Sie ziehen sich in der Regel in Verstecke zurück, um dort den Winter zu verschlafen. Aber manche sind noch an kalten Abenden unterwegs, oder man findet sie im Garten. Hilfsbereite Menschen sollten ihnen nur im Ausnahmefall Asyl gewähren. Zum einen gilt das Gewichtslimit, zum anderen für den tierischen Gast eine artgerechte, fachkundige und medizinische Betreuung gewährleistet sein.

Die nachtaktiven Igel fressen Würmer, Schnecken, Asseln, Raupen, Käfer und andere Insekten. Zudem plündern sie gelegentlich die Nester der Wühlmäuse. Sie verstecken sich gern unter Holzstapeln, Haufen aus Reisig, Stroh, Laub oder Kompost, in Erdmulden und Pflanzendickicht, in Scheunen und Schuppen. Dort finden sie auch ein frostsicheres Lager. Während der Winterruhe sollten Igel nicht gestört werden.

Am besten kann den Igeln geholfen werden, wenn ihr Lebensraum in den Gärten oder in der freien Landschaft gesichert und verbessert wird. Deshalb sollten in Haus- und Kleingärten keine chemischen Pflanzenschutzmittel eingesetzt werden. Außerdem sollten Gartenbesitzer auf eine reich strukturierte Bepflanzung mit Wiese, Wild-



Stachelig sanft: Nur Igel mit weniger als 500 Gramm Gewicht brauchen Hilfe

Foto: dpa

hecken, heimischen Gehölzen und Wildkräutern achten, verwilderte Ecken im Garten belassen und den Igeln unter Holzhaufen Hohlräume für ein Versteck und zur Überwinterung lassen. Auch Laub- und Reisighaufen erfüllen diesen Zweck. Schlupflöcher in Zäunen und Mauern sind wichtig.

Weitere wichtige Tipps: Teiche sollten flache Ufer und Wasserbecken Ausstiegshilfen haben, damit hineingefallene Igel nicht er-

trinken. Kellerschächte, Gruben und andere Löcher sollten abgedeckt und auf hineingefallene Igel kontrollieren werden. Reisighaufen möglichst nicht abbrennen. Wiesen vorsichtig mähen. Bei Aufräum- und Rodungsarbeiten sowie beim Umgraben des Komposts sollte auf Igel geachtet werden.

■ Nützliche Tipps und Informationsmaterial für die Anlegung eines igelfreundlichen

Gartens gibt es bei der städtischen Umweltberatung, Telefon 216 - 66 00, montags bis donnerstags von 9 bis 15.30 Uhr und freitags von 9 bis 13 Uhr. Im Internet www.stuttgart.de unter dem Suchbegriff „Umweltberatung“. Auskünfte gibt auch der Verein der IgelFreunde, Telefon 07 11 / 2 56 75 63.

Weitere Informationen im Internet unter: www.igelverein.de.



Die Kliniken für Stacheltiere sind selbst in Not

Organisierte Igelstutzer klagen über zunehmenden Mangel an Engagement und ausbleibende Geldspenden

BEILSTEIN. Nicht nur in den Krankenhäusern für Menschen fühlt sich das Personal überfordert und unterbezahlt. Auch die Igelstationen im Land schlagen Alarm. Ihren Patienten droht medizinische Unterversorgung, weil viele Tierkliniken geschlossen werden.

Von Wieland Schmid

Für Elisabeth Swoboda gibt es keine Patienten erster oder zweiter Klasse. Jeder Kranke oder Verletzte unter ihrer Obhut erfreut sich bester Pflege, egal, ob er nur unterernährt ist oder tiefe Wunden ausheilen muss. Auch dieses Jahr wird die Gründerin und Chefin des Vereins der Igelfreunde Stuttgart und Umgebung vermutlich wieder bis zu 300 Igel in das Leben retten. Aber wie lange das Igelkrankenhaus der 59-Jährigen in Beilstein-Stocksberg (Kreis Heilbronn) noch weitermachen kann, weiß die Tierschützerin nicht.

„Seit fünf Jahren geht's bergab mit unseren Igelstationen“, klagt Elisabeth Swoboda. „Die Situation ist düster.“

Im April 1999, als der Verein sein zehnjähriges Bestehen feierte, war von Zukunftssorgen noch keine Rede. Damals zählte der Verein knapp 570 Mitglieder, die zwischen Reutlingen und Bad Rappenau 20 so genannte Igelstationen betreuten. Tausende von gesundheitlich angeschlagenen Stacheltieren konnten dort alljährlich fachkundig versorgt und kuriert werden. Und allenthalben gab es Lob für die Arbeit an den notleidenden Tieren, die im Südwesten als gefährdet eingestuft werden. Die Tiersamariter in Stuttgart und den umliegenden Regionen wurden als eine der größten und aktivsten deutschen Igelstutzorganisationen gerühmt und wurden mit dem Umweltpreis der Stadt Stuttgart und dem Tierschutzpreis Baden-Württemberg ausgezeichnet. Die damalige Ministerin für ländlichen Raum, Gerdi Staiblin (CDU), wünschte Elisabeth Swoboda und

ihren Mitstreitern „weitere erfolgreiche Jahrzehnte“ bei ihrem Engagement.

Inzwischen sieht alles anders aus. „Ich habe Angst, dass der Verein in drei bis vier Jahren kaputtgeht“, befürchtet die Gründerin. Von den einst 20 Igelstationen sind noch zwölf übrig geblieben, die Zahl der Mitglieder ist auf 260 geschrumpft. Der Schwund an engagierten Leuten hat nach Ansicht der Vereinsvorsitzenden zwei Gründe. Erstens wolle sich „keiner mehr Stress machen“, zweitens fließe das Geld nicht mehr. „Früher klappte das Betteln“, sagt Swoboda, „aber heute ziehen sich Geschäftsleute und Firmen immer mehr zurück.“ So beträgt das Spendenkommen des Vereins höchstens noch ein Drittel dessen, was in den besten Zeiten eingenommen wurde. Allein die Kosten für ihre eigene Igelklinik beziffert Elisabeth Swoboda auf rund 25 000 Euro pro Jahr. „Aber nicht einmal vom Tierheim Heilbronn bekomme ich einen Cent, obwohl die mir alle Igel schicken.“

Jetzt hat die Tierschützerin einen nach ihren Worten „letzten Versuch“ gestartet. Neulich hat sie die Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch (CDU) vom Stuttgarter Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum in ihrer Igelstation herumgeführt und sie in die vielfältigen Probleme der medizinischen Versorgung schwerstkranker Stacheltiere eingeweiht. Auch die Landtagsabgeordnete vertrat die Ansicht, dass „gefundene Igel auf keinen Fall ins Haus genommen, sondern zunächst gründlich von einer fachkundigen Person untersucht und bei Bedarf sachkundig behandelt werden sollten“. Aber anschließend hat sich auch die Staatssekretärin aufs Betteln verlegt. „Sie hat Briefe an Stiftungen geschrieben“, sagt ein Sprecher des Ministeriums. „Aber auch Frau Gurr-Hirsch kann nur Leute ansprechen und so Geld locker machen.“ Die Arbeit der Igelstationen sei „fundiert und qualifiziert“, doch sei kein Geld da.

www.igelverein.de



Elisabeth Swoboda befürchtet, dass die Hilfe für Igel bald eingestellt werden muss. Foto: SZ

VIELEN DANK • VIELEN DANK • VIELEN DANK • VIELEN DANK

VIELEN DANK FÜR DIE ZAHLREICHE
SPENDE VON 10 IGELHÄUSERN AN
DIE SCHREINEREI REIBER



Inh. Andrea und Roland Abzieher

Maybachstraße 3/1 • 74182 Obersulm-Affaltrach

Mitglied in der Umweltgemeinschaft des Schreinerhandwerks

Telefon (0 71 30) 47 47 0 • Telefax (0 71 30) 47 47 47

E-mail: reiber-schreinerei.de

Internetadresse: www.reiber-schreinerei.de

VIELEN DANK • VIELEN DANK • VIELEN DANK • VIELEN DANK



Mitten ins Herz

Damals als ich im Spätherbst die ersten beiden Igelchen fand, da gab es noch nicht das heute untrennbare Band.

Null Ahnung, was man mit hilfsbedürftigen Stachelkids tut, gaben IgelSchützer mir Rat und machten mir Mut.

Niedlich fand ich sie ja – doch ich wollt' mich nicht kümmern in meiner kleinen Wohnung mit nur zwei Zimmern.

Drum rasch abgeben in der nächsten IgelSchutzstation die kennen sich aus und die kümmern sich schon.

Dann stand ich davor und staunte gar sehr kein Tierheim war's – nein eine Privatwohnung mehr und irgendwie dämmerte es dann auch mir wahre Tierfreunde keine Festangestellten helfen hier.

Freundlich, doch unmissverständlich machte man mir auch gleich klar, dass dies eine IgelSchutzstation und kein Tierasyl war.

Behandeln wollte man die Igel und beantworten all' meine Fragen doch für die Unterbringung sollte ich selber Sorge tragen.

So hielten die ersten beiden Wintergäste Einzug bei mir und prompt verliebte ich mich in dieses stachelige Tier.

Die beiden Kleinen waren einfach zu goldig und gediehen famos. Viel zu schnell verging

die Zeit, viel zu schnell wurden sie groß.

Der Frühling kam und gemischte Gefühle schlichen sich ein: Wie würde mein Leben so ganz ohne Stacheltier sein?

Am Abend des Auswilderns – glücklich und traurig zugleich – wurde mir klar, dass mir wohl einer der Stachel mitten ins Herz geraten war.

Uschi Kalliske

Dies und Das

Der Deutsche Schäferhund – Petro von der Sturmwolke – und der Igel – Klein-Otto von der Hunklinge –

eine Geschichte von „mächtigem Kohldampf“ bei größtem gegenseitigem Respekt und Toleranz in 4 Bildern und 4 Versen

Hallo, Du kleines Igeltier, wo bleibt denn Dein Respekt vor mir? Geschützt durch Deiner Stacheln Stärke gehst Du hier ganz schön frech zu Werke.

Und was soll das jetzt, muß ich fragen. Willst Du am Ende mich verjagen? Das, Freundchen, schlag' Dir aus dem Rüssel, komm' mit zu meiner Futterschüssel.



Was soll ich tun? Ich lad' Dich ein, heut' ausnahmsweis mein Gast zu sein. Schwer, wegen Deiner Proportionen? Steig' ein, hau' rein, es wird sich lohnen!



Doch Kumpel, langsam sag' ich Dir! Denn schließlich bin ich auch noch hier, und will – gemäß getroff'ner Satzung – auch mein Teil von der guten Atzung!

Georg Schwahn, Stuttgart





Die größten Irrtümer übers Haftungsrecht

„Marienhof“-Fans erschüttert

Julia Palmer-Stoll getötet

München – Mit großer Bestürzung ist der tragische Tod der „Marienhof“-Darstellerin Julia Palmer-Stoll aufgenommen worden.

VON JÜRGEN BALTHASAR

Die Fans der Serie sind einiges gewöhnt, schließlich bezieht „Marienhof“ viel seiner Spannung aus den Höhen und Tiefen des Lebens. Nun muss die Gemeinde erst einmal die schreckliche Nachricht aus dem wirklichen Leben verkraften: „Marienhof“-Darstellerin Julia Palmer-Stoll kam bei einem Verkehrsunfall ums Leben. Der 21-Jährigen wurde ihr Herz für Tiere zum Verhängnis. Sie hatte einen Igel retten wollen und wurde dabei in Dachau bei München überfahren.

„Wir sind zutiefst erschüttert über die Nachricht vom tragischen Unfalltod einer unserer beliebtesten Darstellerinnen“, sagte Produzentin



Palmer-Stoll † AP

Bea Schmidt am Freitag in München. In der kommenden Woche hätte die 21-Jährige nach einer längeren Drehpause wieder vor der Kamera stehen sollen. Ihre Rolle wird nicht neu besetzt. Das teilte Caren Toennisen, ARD-Redaktionsleiterin „Marienhof“, in München mit: „Wir wollen versuchen, Julia Palmer-Stoll würdig und respektvoll aus der Serie zu verabschieden.“

„Sie war ein Mensch mit einem großen Herzen“, sagte Nina Louise, die im „Marienhof“ die Rolle der Toni Port, der Ehefrau von Sven Port (Frank Ruttloff), spielt. Und ihr Filmpartner sagte: „Julia war so lebensfroh und hatte noch so viele Ziele und Träume. Ich bin völlig fassungslos und zutiefst erschüttert.“ Palmer-Stoll hatte in der Serie die Krankenschwester Simone gespielt, die ein Verhältnis mit Sven hatte.

Die Fans trugen sich zuhauf im Internet-Gästebuch ein. „Julia war einzigartig als Simone“, schrieb dort ein Fan. Ein anderer meinte: „Es ist schlimm, so früh aus dem Leben gerissen zu werden. Ich fand sie klasse.“ „Ich werde im Herzen an Julia denken“, versprach ein weiterer Anhänger.



Polizei befreit Igel von Becher

Völlig orientierungslos ist ein Igel in der Nacht zum Montag in Aalen umhertgerirrt bis ihn Polizeibeamte aus seiner misslichen Lage befreiten. Das Stacheltier hatte nach Mitteilung der Polizei seinen Kopf in einen Becher einer Fast-Food-Kette gesteckt. Er konnte sich daraus nicht mehr selbst befreien und taumelte umher. Die Beamten nahmen den Becher vom Kopf des Tieres, und es verschwand im Dunkel der Nacht.

Unglaublich, aber wahr

Zum Glück sprechen Igel hier zu Lande dem Alkohol seltener zu als ihre britischen Artgenossen. Dort sorgen sich Artenschützer ernsthaft um die Stachelträger, die Schneckenfallen in Gärten als eine Art Pub betrachten: Das Bier, mit dem Gärtner die Schleimtiere anlocken, mündet auch Igel. Besoffene Tiere lassen alle Vorsicht fahren und rollen sich nicht mehr zur schützenden Stachelkugel zusammen, wenn sich eine Katze nähert. Einige Igel saufen, bis sie unfähig sind, ihre Körperbewegungen zu koordinieren, bleiben so in den Bierfallen stecken und verenden jämmerlich.

Mario Ludwig und Friedrich Kögel haben nicht nur solche unglaublichen, aber doch wahren Geschichten aus der Natur für ihr äußerst kurzweiliges Buch zusammengetragen. Sie beantworten auch eine Reihe spannender Fragen rund um das Aussterben der Dinosaurier und das sechs Meter lange Riesenfaultier, das vor zwei Millionen Jahren lebte. Warum werden Insekten nicht so groß wie Vögel und weshalb bleiben Spinnen nicht im eigenen Netz hängen? Wer solche Fragen beantwortet haben möchte, sollte sich das Buch „Natur – Rätsel, Fakten und Rekorde“ zulegen. Dort erfährt man auch, welcher Pflanze man beim Wachsen zuschauen kann: Bambus wächst manchmal jede Minute 0,7 Millimeter und schießt an einem Tag bald einen Meter in die Höhe. rhk

■ Mario Ludwig, Friedrich Kögel: Natur – Rätsel, Fakten und Rekorde. 240 Seiten, BLV Verlag, München, 2005. 9,95 Euro.

MAI
Blumenmonat

23
MONTAG

Renate
Sa 05.20
Su 21.18
Ma 21.30
Mu 04.41

Der grüne TIPP: Für Frösche, Kröten und Igel werden Kellereingänge und Schächte oft zu einer Falle, aus der sie nicht mehr herauskommen. Deshalb deckt man sie mit feinmaschigem Draht oder Gitter ab, und legt auf die Kellertreppe ein Brett als Rampe.

Alle unsere heimischen Amphibienarten stehen unter Naturschutz und dürfen nicht gefangen werden.

Wenn die Kröten fleißig laufen wollen sie bald Regen saufen. (Wetterregel)

Das sind für mich die schönsten Stunden, am kleinen Teich, in großer Ruh. Ich fühl mich der Natur verbunden, schau Fröschen und Libellen zu.

www.igelverein.de

Stachellose Igel

In Tirol tauchen verstärkt „nackte“ Igel auf, denen die Stacheln fehlen. Gründe könnte es mehrere geben, meinen Experten: „Stoffwechselstörungen, Hormonprobleme oder auch Parasiten.“ (dpa)



Freunde fürs Leben

(Wie ein kleiner Junge 5000 Igel rettete)

" A " und " B " sehen aus wie alle anderen Igel auch. Für den achtjährigen Wayne allerdings sind sie etwas Besonderes - zwei Freunde nämlich, die ihm geduldig lauschen, wenn er ihnen das Herz ausschüttet. Jeden Abend stellt er eine Schüssel mit Futter vor sein Fenster - er weiß, irgendwann werden A und B kommen und die paar Minuten, die sie dann teilen, sind zu einem festen Ritual ihrer drei Leben geworden. Waynes Mutter schüttelt oft den Kopf über diese merkwürdige Verbundenheit: " Eines Tages werden die Igel überfahren werden wie alle anderen ", warnt sie. Doch Wayne weiß es besser: " A und B sind viel zu schlau..."

An jenem Tag allerdings weiß selbst der Junge, daß ihr Leben in Gefahr schwebt: " 5.000 Igel müssen sterben !" titelt die schottische Lokalzeitung seiner Heimatinsel South Uist. 5.000 Igel, deren Vorliebe für Eier die Brutstätten der Vögel bedroht und deren

Bekämpfung beschlossene Sache ist. An diesem Abend läßt Wayne seine Freunde nicht wieder fort - er packt sie in einen Karton, doch er weiß, lange wird er A und B nicht halten können. Und so, in seiner Not, kommt dem Jungen eine Idee. Er schreibt einen offenen Brief an die Lokalzeitung: " Meine Igel haben mich nie im Stich gelassen - sie waren nie zu beschäftigt und egal was geschah, sie haben mich immer besucht. Ich werde nicht zulassen, daß man A und B etwas antut !" Innerhalb weniger Tage werden diese Zeilen landesweit abgedruckt und dann geschieht das, womit selbst Wayne nie gerechnet hat: Er bekommt zwei Anrufe. Den einen von Elton John. Den andern von Paul McCartney. Die Worte des kleinen Jungen haben zwei der größten Musiker aller Zeiten so tief bewegt, daß sie die Parks ihrer Anwesen in England umgehend als Igel-Asyl zur Verfügung stellten. Und nicht nur sie: 3000 Briten vereinen sich im Kampf gegen den Igel-Tod auf Uist. Inzwischen besuchen jeden Tag hunderte Retter die Insel um die Tiere einzusammeln und sie per Luftbrücke auf das sichere Festland zu bringen. Die Hotels verbuchen die höchste Auslastung seit Jahren und Wayne ist ein Held. Ein so großer Held, daß der Inselrat seinen Igeln jetzt ein " Sondervisum " gewährte: " A und B dürfen bleiben so lange sie wollen ", sagte Wayne. " Nur bei den Vogeleiern dürfen sie sich nie erwischen lassen..."

(D.Teves)



Zwei sind auf jeden Fall
besser dran
als einer allein.

Prod.4,9

www.igelverein.de

Igel-Menue



hacker-freie Milch

Für Igel kochen schnell und leicht

ZUTATEN

- 2 Esslöffel Katzen-Dosenfutter
- 1 Esslöffel Igel-Trockenfutter
- 5 Tropfen Salatöl
- 5 Tropfen Vitamine
- je 1 gehäutete Messerspitze Eiweiß, Mineralien etc.

1 Diese Mengen beziehen sich auf einen Igel von etwa 500 Gramm bei deutlich kleineren / größeren Tieren entsprechend anpassen

2 Mit Gabel durchdrücken / mischen und abends servieren

ZUBEREITUNGSZEIT 5-10 Minuten

PREIS PRO ZUBEREITUNG ca. 0,75 Euro

Zum Zähne putzen jeden Tag einige Brekkies
Nicht lebensnotwendig, jedoch als Leckerei gern genommen für den kleinen Hunger zwischendurch

- > Mozzarella etwa ein guter Teelöffel mit wenig Öl in der Pfanne gestockt (natürlich ohne Salz!)
- > Rührei gekocht und enthäutet, mit Knochen
- > Hühnerfleisch 1 Stück Schlegel, Flügel oder Hals mit etwas Öl kurz in der Pfanne gegart
- > Hackfleisch

Weitere Informationen können Sie unter: www.igelverein.de
„Der Igel“ Punkt: Ernährung, abrufen.

Nicht verschwiegen werden soll, dass fast jeder Igel gern ein paar Scheibchen reife (süße) Bananen nimmt und Erdnussbruch (unbedingt klein hacken!) Manche mögen Quark oder milden Käse (Scheibletten).

Dosenfutter ohne Ballaststoffe (Igeltrockenfutter, Kleie oder Haferflocken) *stinkt* entsetzlich und wäre für die Igelernahrung nicht gehaltvoll genug.

Alles dies findet der Igel "draußen" natürlich nicht, schmeckt ihm "drinnen" aber trotzdem - und tut ihm gut. Keine lebenden Schnecken und Würmer in Gefangenschaft füttern! Sie übertragen Innenparasiten.

Obligatorisch ist (auch tagsüber) ein Schälchen Wasser und sinnvoll etwas Igel-Trockenfutter

Ihre Spende würde uns sehr helfen!

Volksbank Beilstein e.G.
(BLZ 620 622 15) Konto-Nr. 11 66 000

Unsere Arbeit für die Igel ist ehrenamtlich. Wir können den Igel nur helfen, wenn wir genug Spenden erhalten. Deshalb bitten wir diejenigen, die einen Igel bringen, dass sie sich an den Futter- und Medikamentenkosten beteiligen.



DANK E !!!

